

# DAS SOLDATENLEBEN

« Das Volkslied im Elsass », Joseph Lefftz, vol. 2, page 43

*a*

Be- trach- tet dies ar- me Sol- da- ten- le- ben! Ist es, es nicht ein le- di- ger Stand? A- ber  
vie- le müs- sen sich drein er- ge- ben, ver- las- sen Freund und Va- ter- land.  
Fürst- en und Gra- fen sind gros- se Her- ren, sie müs- sen auch un- ter den Fah- nen schwö- ren. Ist da  
nicht ein Mensch auf die- ser Welt, dem die- ses Le- ben nicht ge- fällt ?

1) Betrachtet dies arme Soldatenleben !  
Ist es, es nicht ein lediger Stand ?  
Aber viele müssen sich drein ergeben,  
Verlassen Freund und Vaterland.  
Fürsten und Grafen sind grosse Herren,  
Sie müssen auch unter den Fahnen schwören.  
Ist da nicht ein Mensch auf dieser Welt,  
Dem dieses Leben nicht gefällt ?

2) Der Soldat muss exerzieren,  
Muss gehen auf die Feinde los,  
Dass der Bauersmann kann ruhig leben  
Zu Haus bei seiner Frau auf ihrem Schoss.  
Wenn die Kanonen im Felde krachen  
Und dem Soldat nach dem Leben trachten,  
So sitzt der Bauersmann in seinem Haus,  
Raucht seine Pfeif Tabak zum Fenster hinaus.

3) Und hat der Feldzug nun ein Ende  
Und der Soldat kommt wohl ins Quartier,  
So hört man nichts als Jammer und Elend ;  
« Wir haben selbst kein Brot im Haus mehr hier ! »

Ja, man tut ihn sogar verfluchen,  
 Man sagt, er soll sein Brot auf'm Schlachtfeld suchen.  
 So viel Ehr und Dank hat der Soldat,  
 Der für sein Vaterland gestritten hat !

*Dauendorf 1860*

*Note DM : l'original est noté en 3/4 : l'interprétation en 6/8 s'impose ici.*

*Zwei weitere Melodien :*

*b*

Es gibt wahrhaft kein schön-res Le-ben, als der ed-le Sol-da-ten-stand. Er hat sein  
 Le-ben schon hin-ge-ge-ben für Gott, für Gott und Va-ter-land. Wir stehn im  
 Rauch auf gros-ser Er-de, wir müs-sen un-ter den Fah-nen schwö-ren. Und ist denn  
 gar kein Mensch auf die-ser Welt, dem das Sol-da-ten-le-ben nicht ge-fällt ?

1) Es gibt wahrhaft kein schönres Leben,  
 Als der edle Soldatenstand.  
 Er hat sein Leben schon hingegeben  
 Für Gott, für Gott und Vaterland.  
 Wir stehn im Rauch auf grosser Erde,  
 Wir müssen unter den Fahnen schwören.  
 Und ist denn gar kein Mensch auf dieser Welt,  
 Dem das Soldatenleben nicht gefällt ?

*Oberseebach 1860*

*c*

Es gibt für- wahr kein schön- res Le- ben als der ge- lieb- te Sol- da- ten- stand, Er ist mit  
 lau- ter Lust um- ge- ben, muss strei- ten für sein Va- ter- land. Für- sten und  
 Gra- fen sein gros- se Her- ren, sie müs- sen al- le zur Fah- ne schwö- ren. Gibt's denn noch ein  
 Mensch auf die- ser Welt, dem die- ses Le- ben nicht wohl ge- fällt ?

1) Es gibt fürwahr kein schöneres Leben  
 Als der geliebte Soldatenstand,  
 Er ist mit lauter Lust umgeben,  
 Muss streiten für sein Vaterland.  
 Fürsten und Grafen sein grosse Herren,  
 Sie müssen alle zur Fahne schwören.  
 Gibt's denn noch ein Mensch auf dieser Welt,  
 Dem dieses Leben nicht wohlgefällt ?

*Erkartswailer 1897*

Collectage réalisé par Daniel Muringer pour l'OLCA  
 2013